

## Russischem Flugzeug fehlen Ersatzteile

*Jak-11 hebt frühestens am Freitag wieder ab*

■ **Gütersloh** (tcg/raho). Bei dem Flugzeug, das am Samstag in Gütersloh notlanden musste (die *NW* berichtete gestern), handelt es sich um eine Jak-11. Das Flugzeug entwickelte Alexander Jakowlew ab 1944 aus dem letzten russischen Jäger des Zweiten Weltkrieges, der Jak-9. Im Unterschied zur Jak-9, die mit Reihenmotoren flog, ist die Jak-11 mit einem Sieben-Zylinder-Sternmotor ausgestattet, der eine Startleistung von 700 PS liefert und 120 Liter Kerosin pro Stunde verbraucht.

Die Jak-11 ist ein zweiseitiges sowjetisches Flugzeug, das spe-

ziell für die Fortgeschrittenen-Schulung von Jagdflugzeug-Piloten konstruiert und eingesetzt wurde. Es flog sowohl in allen Mitgliedstaaten des Warschauer Paktes als auch im Nahen Osten (Ägypten, Jemen), China und Österreich. Laut Informationen der „Spotting Group Gütersloh“ konnte das Flugzeug gestern nicht mehr repariert werden. Weil der Kondensator durchgeschmort ist, kann die Maschine, die sich von Dortmund auf dem Flug nach Bremen befand, als der Pilot notlanden musste, frühestens am Freitag ihren Flug fortsetzen.



**Fehlzündungen:** Ein Mechaniker versucht, die notgelandete Jak-11 zu reparieren. Der Kondensator war durchgeschmort. FOTO: SG-ETUO.DE

## Wenige Klicks

*Jahresbericht der Verbraucherzentrale G*

VON FRIEDRIKE EDLER

■ **Gütersloh.** Oft geht es ganz schnell: Um den heimischen Computer vor Viren zu schützen, wird beim Internetsuchdienst Google nach einem kostenlosen Programm gesucht. Das wird prompt auf einer der angezeigten Internetseiten gefunden. Auf der Seite geht dann ein Fenster auf, und weil es schnell gehen soll – und das Programm ja kostenlos ist – gibt der Verbraucher fix seine Daten ein. Die böse Überraschung lässt dann nicht lange auf sich warten.

„Das ist der Klassiker“, sagt Jutta Hülsmann, Leiterin der Verbraucherzentrale Gütersloh bei der Vorstellung des Jahresberichts für 2010. Zahlreiche Fälle, bei denen Verbraucher im Internet auf angeblich kostenlose Angebote eingingen und denen hinterher eine dicke Rechnung ins Haus flatterte, suchten 2010 bei der Verbraucherzentrale Hilfe. Doch nicht nur im Internet lauern zunehmend Gefahren, bei denen Nutzer teils tief in die Tasche greifen müssen. Auch die Telefonwerber gehen immer ge-



»Besser  
gleich  
aufpassen«